Ein Lob dem Dessinateur

Autor(en): **Strehler, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **- (1963)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

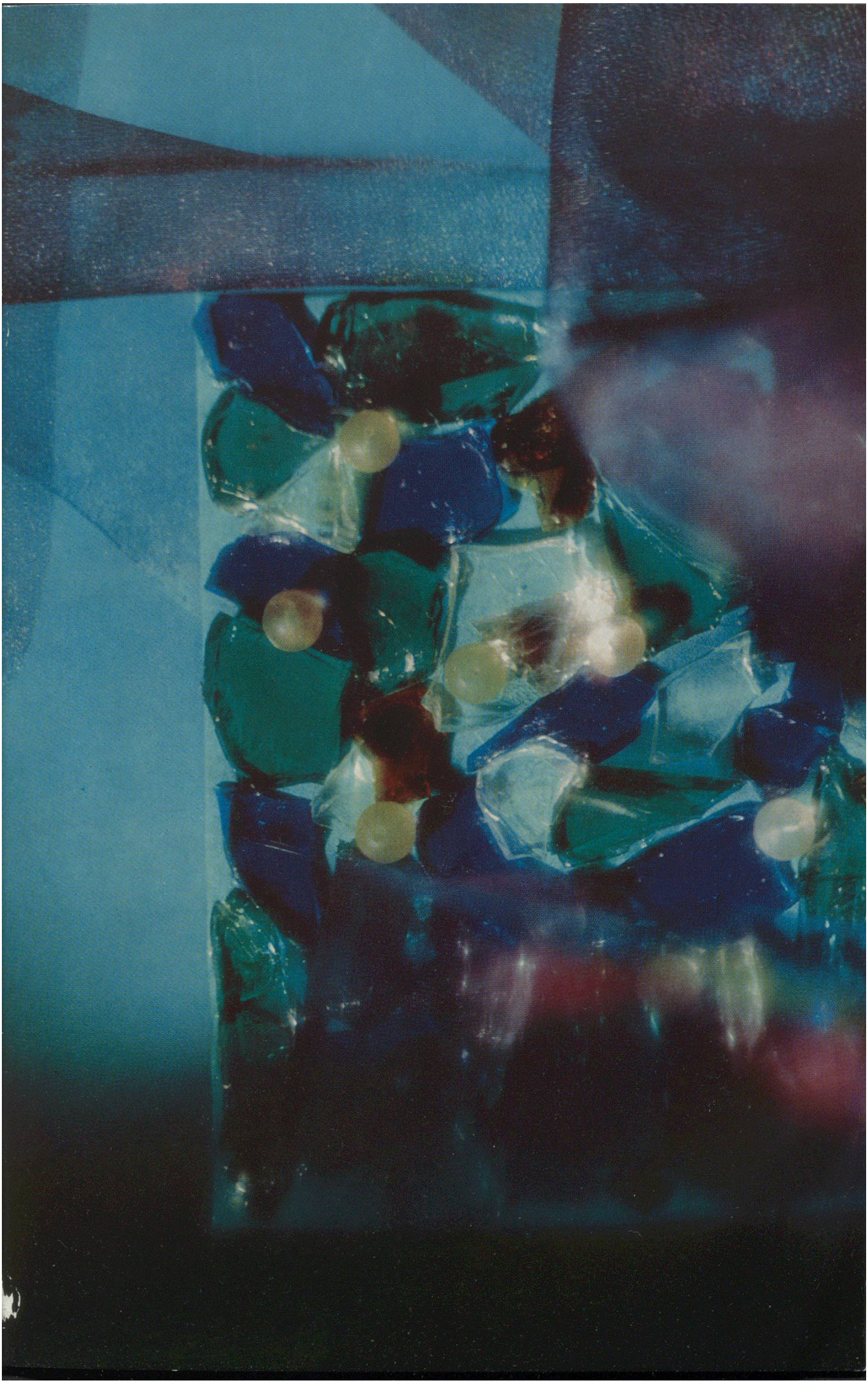
EIN LOB DEM DESSINATEUR

«Man» trägt Grün, «man» trägt Braun, und plötzlich sind diese Farben zu Modefarben erklärt worden, und das breite Publikum ist von den neuen Farbtönen angesprochen. Viele Farben liegen irgendwie in der Luft und werden modisch im Kontrast oder als Ergänzung zu den Modefarben der vorhergehenden Saison. Sind ein reines Rot oder Blau Mode gewesen, dann wird das Modependel sich mit Sicherheit den Zwischentönen der Farbpalette zuwenden.

Der Dessinateur muß maximal gut orientiert sein und ein unwahrscheinliches Flair besitzen, was für Formen und was für Farben Mode werden können. Seine Idee muß auf die Stunde genau mit den heimlichen Wünschen der modebewußten Frau zusammenfallen oder, exakter, ihr das überraschte Oh und Ah mit dem Nachsatz «das hab' ich schon immer gesucht» entlocken. Der Dessinateur kann die schönste Rose bringen; wenn es heißt «Rosen haben wir jetzt genug gehabt», so ist die Rose eben zu spät gekommen. Er kann aber seine Rose so darstellen, daß sie einfach das gewisse Etwas an sich hat, das die Form und die Farben bezaubern, und daß das Dessin so zur großen Mode werden kann.

Die Gallusstadt ist den ideenreichen Künstlern und Künstlerinnen, die mit Pinsel und Palette immer einfallreich, sich nie wiederholend, die zauberhaften Dinge entwerfen, zu großem Dank verpflichtet. Am Schluß zählt der Erfolg. Ist ein Dessin angekommen, dann bedeutet das für die St.Galler Textilfabriken Vollbeschäftigung, Erfolg, und das ergibt die Möglichkeit und den Mut, mit noch schöneren Dessins auf den Markt zu gehen.

Wir möchten daher das Lob des Dessinateurs singen, der neben der künstlerischen Seite sein Handwerk restlos beherrscht. Er muß wissen, wie in der Fabrikation die Farben gemischt werden können, damit der Charakter seines Entwurfes erhalten bleibt. Er muß beim Entwerfen abschätzen können, ob der Rapport so stimme, daß beim fertigen Kleid der Stoff geschlossen harmonisch

wirkt. Der Dessinateur hat mit seinem Können, seiner nie erlahmenden Begeisterung und seiner Freude für das Schöne und Elegante als erster unserer einheimischen Textilindustrie immer wieder zum Erfolg verholfen.
Wir freuen uns, zwei photographische Studien zu Dessinentwürfen in originalgetreuer Wiedergabe in fünffarbigem Buchdruck zeigen zu können. Diese Abbildungen mögen eine Vorstellung vom Einfallreichtum und hohen Farbempfinden unserer Dessinateure geben. Darum loben wir unsere Dessinateure. *st.*

Die beiden folgenden Abbildungen sind dem Fisba-Bulletin Nr. 12 der Firma Christian Fischbacher Co., St.Gallen, entnommen